

WP 3 Wahlprogrammkapitel: Mobilität

Gremium: Landesvorstand

Beschlussdatum: 30.09.2026

Tagesordnungspunkt: 4. Beratung und Beschlussfassung des Wahlprogramms

Antragstext

1 Was wir sehen

Das Saarland ist ein Land der kurzen Wege, der engen Verbindungen und der starken Nachbarschaften. Menschen sind jeden Tag unterwegs, ob zur Arbeit, zur Schule, zum Sport, zum Einkaufen oder zu Familie und Freund:innen. Mobilität verbindet diese Orte und ermöglicht Freiheit, Teilhabe und Lebensqualität. Gleichzeitig sind die Möglichkeiten, im Saarland mobil zu sein, heute noch sehr unterschiedlich.

In unseren Städten und Gemeinden nimmt der Autoverkehr einen großen Teil des öffentlichen Raums ein. Gleichzeitig gibt es beim Fuß- und Radverkehr noch Lücken. Radwege sind nicht überall durchgängig. Sichere Verbindungen zwischen Wohnorten, Schulen, Arbeitsplätzen und Ortszentren fehlen häufig. Gerade das E-Bike eröffnet neue Möglichkeiten, da sich damit auch längere Strecken und Steigungen im Alltag leichter bewältigen lassen. Dafür braucht es sichere und zusammenhängende Radwege sowie gute und wettergeschützte Abstellmöglichkeiten. Auch beim Fußverkehr gibt es vielerorts noch Potenzial für sichere, gut beleuchtete und barrierefreie Wege.

Im ländlichen Raum ist die Verbindung zu Städten und zentralen Orten besonders wichtig. Busse und Bahnen fahren dort nicht überall so häufig und zu den Zeiten, wie Menschen sie im Alltag brauchen. Das gilt besonders am Abend und am Wochenende. Auch Anschlüsse zwischen verschiedenen Linien und Verkehrsmitteln sind nicht immer gut aufeinander abgestimmt. Ausfälle und fehlende Informationen können das Vertrauen in den öffentlichen Verkehr zusätzlich erschweren. Für Menschen ohne eigenes Auto bedeutet das weniger Möglichkeiten, selbstbestimmt unterwegs zu sein.

Auch bei der überregionalen Erreichbarkeit gibt es Herausforderungen. Das Saarland ist auf gute Verbindungen zu den großen Städten und Verkehrsknoten in Deutschland und Europa angewiesen. Gleichzeitig zeigen größere Baumaßnahmen auf wichtigen Bahnstrecken, wie wichtig leistungsfähige und verlässliche Alternativen sind. Gute Verkehrsverbindungen sind nicht nur für Reisende wichtig. Sie sind auch ein Standortfaktor für Unternehmen, Beschäftigte, Studierende und Fachkräfte und stärken die Verbindung des Saarlandes mit der Großregion.

Unser öffentlicher Verkehr ist zudem von vielen unterschiedlichen Akteur:innen geprägt. Verkehrsunternehmen, Aufgabenträger und Kommunen übernehmen jeweils wichtige Aufgaben. Diese Strukturen machen eine gute Abstimmung anspruchsvoll. Gleichzeitig stellt der Fachkräftemangel, insbesondere bei Fahrer:innen, den öffentlichen Verkehr vor zusätzliche Herausforderungen. Ein zuverlässiges Angebot braucht deshalb auch ausreichend viele Menschen, die es planen, organisieren und täglich erbringen.

Mobilität wird bislang häufig noch von der althergebrachten Art als Weg zwischen Wohnort und Arbeitsplatz oder Ausbildungsort gedacht. Der Alltag vieler Menschen ist inzwischen vielfältiger. Kinder werden zur Schule oder zum Sport gebracht, Einkäufe mit Arztbesuchen verbunden, Angehörige unterstützt oder mehrere Termine an einem Tag miteinander verknüpft. Insbesondere Frauen übernehmen noch immer einen großen Teil der unbezahlten Sorge- und Familienarbeit. Diese Wege unterscheiden sich deshalb von den klassischen Pendelwegen.

Diese unterschiedlichen Lebensrealitäten zeigen: Gute Mobilität bedeutet mehr, als möglichst schnell von A nach B zu kommen. Sie muss zum Alltag der Menschen passen. Sie muss in der Stadt und auf dem Land funktionieren, verschiedene Verkehrsmittel miteinander verbinden und Sicherheit, Barrierefreiheit, Bezahlbarkeit und Verlässlichkeit zusammendenken.

Was wir wollen

Wir wollen ein Saarland, in dem Mobilität den Menschen dient. Ein Saarland, in dem alle sicher, selbstbestimmt und unkompliziert unterwegs sein können. Mobilität soll Freiheit schaffen, den Alltag erleichtern und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen.

Dafür müssen wir Mobilität stärker am tatsächlichen Alltag der Menschen ausrichten. Menschen bewegen sich auf ganz unterschiedliche Weise durch ihren Tag. Kinder gehen zur Schule, Eltern bringen sie zur Kita, Menschen kaufen ein, begleiten Angehörige, gehen zur Arztpraxis oder treffen Freund:innen. Viele Wege beginnen nicht am Arbeitsplatz und enden auch nicht dort. Sie verbinden die vielen Aufgaben und Begegnungen, die unser Leben ausmachen.

Diese Perspektive ist besonders wichtig, weil Frauen heute noch einen großen Teil der unbezahlten Sorge- und Familienarbeit übernehmen. Dadurch unterscheiden sich ihre Wege und ihre Anforderungen an Mobilität häufig von denen vieler Männer. Eine Verkehrsplanung, die nur den klassischen Weg zur Arbeit betrachtet, bildet diese Realität nicht vollständig ab.

Eine feministische Mobilitätswende ist zugleich eine ökologische und soziale Mobilitätswende. Wenn Bus und Bahn zuverlässig fahren, sichere Fuß- und Radwege vorhanden sind und Mobilitätsangebote barrierefrei gestaltet werden, profitieren viele Menschen. Gleichzeitig schützen wir Klima und Umwelt und verbessern die Lebensqualität.

Mobilität entscheidet darüber, ob Menschen selbstbestimmt leben und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Deshalb gehört Mobilität für uns zur öffentlichen Daseinsvorsorge. Familien, Alleinerziehende, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung und alle anderen sollen ihre Wege sicher und selbstbestimmt zurücklegen können.

Alle Menschen müssen sich sicher, bezahlbar und unabhängig von einem eigenen Auto fortbewegen können. Das gilt in Saarbrücken genauso wie in kleinen Gemeinden und Ortsteilen.

Wir wollen eine Zukunft, in der klimafreundliche Mobilität die einfache und naheliegende Wahl ist. Bus und Bahn sollen zuverlässig sein. Sichere Fuß- und

83 Radwege sollen Orte miteinander verbinden. Unterschiedliche Verkehrsmittel
 84 sollen gut zusammenspielen und den Menschen echte Wahlfreiheit geben.

85 Gute Mobilität beginnt mit sicheren Wegen zu Fuß und mit dem Fahrrad und reicht
 86 von einem attraktiven öffentlichen Nahverkehr bis zu flexiblen Angeboten für
 87 besondere Bedürfnisse. Dafür stärken wir den Umweltverbund aus Fußverkehr,
 88 Radverkehr sowie Bus und Bahn.

89 Neue Mobilitätsangebote wie Rufbusse, Carsharing und weitere flexible Dienste
 90 ergänzen sinnvoll, so dass niemand ein eigenes Auto besitzen muss, um im Alltag
 91 mobil zu sein.

92 Mobilität muss für alle zugänglich sein. Barrierefreiheit, Bezahlbarkeit und
 93 gute Verbindungen gehören deshalb zusammen. Städte und Gemeinden brauchen dafür
 94 eine verlässliche finanzielle Grundlage, damit sie gute Mobilitätsangebote
 95 schaffen und dauerhaft sichern können.

96 Das Saarland liegt im Herzen Europas. Diese Lage ist eine große Stärke unseres
 97 Landes. Menschen pendeln über Grenzen hinweg, besuchen Freund:innen und Familie,
 98 arbeiten in anderen Regionen oder nutzen Bildungs- und Kulturangebote.

99 Wir wollen diese Chancen nutzen und das Saarland noch besser mit seinen
 100 Nachbarregionen verbinden.

101 Starke Verbindungen innerhalb des Saarlandes und in die Großregion schaffen neue
 102 Möglichkeiten für Arbeit, Bildung, Kultur und wirtschaftliche Entwicklung. Unser
 103 Ziel ist ein Saarland, das seine Lage mitten in Europa als Stärke nutzt und
 104 Menschen miteinander verbindet.

105 Was wir tun

106 1. Wir richten die Verkehrsplanung am Alltag der Menschen
 107 aus.

108 Wir schaffen sichere und durchgängige Wege zu Schulen, Kitas, Ortszentren,
 109 Einkaufsmöglichkeiten und wichtigen Einrichtungen, ob zu Fuß oder mit dem
 110 Fahrrad. Bei neuen Wohngebieten planen wir von Anfang an gute Verbindungen zum
 111 ÖPNV und sichere Wege für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen mit.

112 2. Wir machen Mobilität sicher und barrierefrei – Vision
 113 Zero.

114 Alle Menschen sollen sicher unterwegs sein können. Wir überprüfen Schulwege und
 115 gefährliche Kreuzungen systematisch und bauen sie so um, dass Kinder, ältere
 116 Menschen und Menschen mit Behinderungen sicher unterwegs sein können. Wir machen
 117 Bushaltestellen, Bahnhöfe und wichtige Wege Schritt für Schritt barrierefrei,
 118 gut beleuchtet und sicher erreichbar. Unser Ziel ist Vision Zero: Niemand soll
 119 im Straßenverkehr getötet oder schwer verletzt werden.

120 3. Wir stärken den Umweltverbund.

121 Bus, Bahn, Saarbahn, Fahrrad und Fußverkehr sollen sich ergänzen. Der Wechsel
122 zwischen den Verkehrsmitteln muss einfach werden.
123 Wir verknüpfen Bus, Bahn, Saarbahn, Fahrrad und weitere Mobilitätsangebote an
124 wichtigen Umsteigepunkten besser miteinander.
125 Wir stimmen Fahrpläne so aufeinander ab, dass das Umsteigen nicht an langen
126 Wartezeiten scheitert. Das Saarland hat mit PlusBus und ExpressBus bereits
127 Angebote für direkte und schnelle Verbindungen zwischen zentralen Orten. Diese
128 wollen wir weiter ausbauen und besser mit Bahn und Saarbahn verknüpfen.

129 4. Wir beteiligen die Menschen.

130 Wer täglich unterwegs ist, weiß oft am besten, wo Mobilität nicht funktioniert.
131 Deshalb sollen Menschen frühzeitig mitreden können. Wir machen Beteiligung bei
132 größeren Verkehrsprojekten zum festen Bestandteil der Planung und holen die
133 Erfahrungen von Anwohner:innen, Schüler:innen, Eltern, Senior:innen und Menschen
134 mit Behinderungen frühzeitig ein. Wir stärken Mobilitätswerkstätten vor Ort,
135 damit konkrete Probleme wie unsichere Schulwege, fehlende Querungen oder
136 schlechte Busverbindungen direkt in die Planung einfließen.

137 Wir wollen auch wissen, wie Menschen im Saarland tatsächlich unterwegs sind.
138 Dazu gehören auch Wege, die in klassischen Pendlerstatistiken kaum sichtbar
139 werden.

140 Wir erfassen neben Arbeitswegen auch Wege zur Schule, zur Kita, zur Arztpraxis,
141 zum Einkaufen, zur Pflege und in der Freizeit. Wir nutzen diese Daten, um
142 Angebote dort zu verbessern, wo Menschen tatsächlich unterwegs sind und nicht
143 nur dort, wo heute bereits Busse oder Bahnen fahren. Die Verkehrszählungen des
144 Saarlandes liefern bereits wichtige Grundlagen für Verkehrsplanung und
145 Mobilitätsstudien. Diese Datengrundlage wollen wir um die unterschiedlichen
146 Alltagswege der Menschen ergänzen.

147 5. Wir gestalten Mobilität aus einem Guss.

148 Wir wollen den öffentlichen Verkehr im Saarland als ein zusammenhängendes System
149 denken. Bus, Bahn, Fahrrad, Car-Sharing, Taxi und On-Demand-Angebote sollen
150 besser zusammenspielen. Wir schaffen Mobilitätsstationen, an denen Bus, Bahn,
151 Fahrrad, Car-Sharing und weitere Angebote einfach miteinander verbunden sind.
152 Wir entwickeln eine gemeinsame digitale Mobilitätsauskunft, die eine komplette
153 Reisekette plant und dabei auch Verspätungen, Ausfälle und verfügbare Sharing-
154 Angebote berücksichtigt.

155 6. Wir schaffen schnelle und verlässliche Verbindungen
156 zwischen den Mittelzentren und Saarbrücken.

157 Wir wollen starke Verbindungen zwischen den Mittelzentren und dem Oberzentrum
158 Saarbrücken. Wir verbessern die Verbindungen von Homburg, St. Wendel, Lebach,
159 Merzig sowie den Kreisstädten Saarlouis und Neunkirchen nach Saarbrücken durch
160 bessere Takte, kürzere Fahrzeiten und verlässliche Anschlüsse. Bei Baustellen
161 oder Ausfällen sorgen wir für verlässlichen Ersatzverkehr, damit wichtige
162 Verbindungen nicht einfach unterbrochen werden. Das bestehende Landesbusnetz

163 setzt mit PlusBus und ExpressBus bereits auf direkte und schnelle Verbindungen
164 zwischen zentralen Orten. Dieses Prinzip wollen wir konsequent weiterentwickeln.

165 7. Wir verbinden die Großregion stärker.

166 Wir verbessern die Verbindungen zwischen Saarbrücken, Luxemburg, Metz und Trier
167 und stimmen Fahrpläne grenzüberschreitend besser aufeinander ab. Wir setzen uns
168 für einfache Tarife und verständliche Informationen ein, damit eine Fahrt über
169 die Grenze genauso unkompliziert geplant werden kann wie eine Fahrt innerhalb
170 des Saarlandes.

171 8. Wir verbessern die nationale und internationale
172 Erreichbarkeit des Saarlandes.

173 Das Saarland braucht gute Verbindungen nach Deutschland und Europa. Wer in
174 Saarbrücken oder im ländlichen Raum lebt, soll für längere Reisen nicht auf das
175 Auto angewiesen sein. Wir verbessern die Anschlüsse des Saarlandes an den
176 nationalen und europäischen Fernverkehr und setzen uns für kürzere Reisezeiten
177 und bessere Anschlüsse ein. Wir sorgen dafür, dass wichtige Fernverkehrsknoten
178 und Flughäfen zuverlässig mit Bahn und ÖPNV erreichbar sind.

179 9. Wir modernisieren unsere Mobilitätsnetze und machen sie
180 widerstandsfähig.

181 Mobilität muss auch dann funktionieren, wenn etwas schiefgeht. Baustellen,
182 Unwetter, technische Ausfälle oder Unfälle dürfen nicht ganze Regionen vom
183 Verkehr abschneiden. Wir entwickeln einen landesweiten Plan für Ersatzverkehre
184 bei größeren Störungen und sorgen für schnelle und verständliche Informationen
185 für die Fahrgäste. Wir modernisieren Straßen, Brücken, Radwege, Bahnhöfe und
186 Haltestellen vorausschauend und machen sie widerstandsfähiger gegen Hitze,
187 Starkregen und andere Folgen des Klimawandels.

188 10. Wir schaffen gleichwertige Mobilität in Stadt und Land.

189 Gute Mobilität darf keine Frage des Wohnortes sein. Auch in kleinen Gemeinden
190 und Ortsteilen muss man ohne eigenes Auto gut zur Arztpraxis, zum Einkauf, zur
191 Schule oder zum Bahnhof kommen können. Wir ergänzen den Linienverkehr dort, wo
192 er nicht ausreicht, durch Rufbusse, On-Demand-Angebote und Bürgerbusse. Sie
193 können dort, wo der reguläre ÖPNV Lücken hat, eine wichtige Ergänzung sein. Wir
194 schaffen auch abends und am Wochenende verlässliche Mobilitätsangebote für
195 Menschen in kleineren Gemeinden und Ortsteilen.

196 11. Wir machen Mobilität bezahlbar.

197 Gerade für junge Menschen sind Bus und Bahn von besonderer Bedeutung, da sie
198 ihnen ermöglichen, selbstständig und unabhängig mobil zu sein. Deshalb brauchen
199 wir kostenlosen ÖPNV für Schüler:innen, Azubis und Freiwilligendienstleistende.
200 Denn Mobilität für junge Menschen darf kein Luxus sein. Unser langfristiges Ziel
201 ist ein kostenloser Nahverkehr im Saarland für alle.